

## **Ein hervorragendes Ergebnis 2011**

**Referat von Pascal Koradi  
Leiter Finanzen**

15. März 2012

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir verlagern den Fokus nun vom Geschäfts- auf den Finanzbericht.

Gerne gehe ich mit meinen Ausführungen auf die Erreichung der finanziellen Ziele und der wichtigsten damit verbundenen Fragen ein.

## **Einleitung**

### **Übersicht der wichtigsten Kennzahlen**

Sowohl das Betriebsergebnis von 908 Millionen Franken als auch der Konzerngewinn von 904 Millionen Franken konnten trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen beinahe auf Vorjahreshöhe gehalten werden. Die Auswirkungen aus dem Finanzergebnis und den Steuern waren für den Konzerngewinn wie im Vorjahr unbedeutend. Die Post erzielte einen Unternehmensmehrwert von 390 Millionen Franken. Das sind rund 14 Prozent weniger als im Vorjahr (452 Millionen Franken). Die Schweizerische Post hat auch 2011 die finanziellen Ziele des Eigners erfüllt.

## **Wertschöpfung**

### **Schafft die Post einen Mehrwert?**

Wie bereits eingangs erwähnt, erfüllte die Post per 31. Dezember 2011 die finanzielle Erwartung des Bundesrats und erzielte einen Unternehmensmehrwert von 390 Millionen Franken. Das sind rund 14 Prozent weniger als im Vorjahr (452 Millionen Franken). Der Minderwert begründet sich durch das tiefere bereinigte Betriebsergebnis und die aufgrund des höheren durchschnittlich investierten

Kapitals angestiegenen Kapitalkosten. Das durchschnittlich investierte Kapital hat sich bei PostFinance erhöht und begründet sich durch gestiegene Eigenmittelanforderungen.

## **Erfolgsrechnung**

### **Wie tragen die Märkte / Segmente zum Ergebnis bei?**

#### **Kommunikationsmarkt**

##### **PostMail: übertrifft Vorjahresergebnis dank starkem Briefgeschäft**

PostMail erzielte 2011 ein Betriebsergebnis von 210 Millionen Franken und übertraf den Vorjahreswert um 11 Millionen Franken. Der Betriebsertrag verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 44 Millionen Franken und erreichte 2011 einen Wert von 2575 Millionen Franken. 27 Millionen Franken des Rückgangs sind auf Schätzungsänderungen in der Bemessung der Abweichung zwischen Annahme und Zustellung zurückzuführen, die einen einmaligen Effekt auf die Ertragsrealisierung hatten. Bereinigt um diesen Effekt betrug der Ertragsrückgang der adressierten Briefe 17 Millionen Franken, hervorgerufen durch die konjunkturelle Abschwächung und die Substitution durch elektronische Medien. Der Ertrag der Zeitungen lag auf Vorjahresniveau und der Ertrag der Sendungen ohne Adresse sank leicht um 3 Millionen Franken. Der Betriebsaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahr um 55 Millionen Franken reduziert werden und betrug 2365 Millionen Franken. Produktivitätssteigerungen vor allem in den Sortierzentren und abnehmende Mengen führten zu einem tieferen Personalaufwand. Zudem war der Infrastrukturbeitrag an das Poststellennetz, den PostMail 2011 trug, tiefer als 2010. Der Personalbestand sank um 184 Personaleinheiten auf einen Wert von

16 908 Personaleinheiten. Der Rückgang ist vor allem auf Optimierungen in den Sortierzentren zurückzuführen.

### **Swiss Post International: Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau**

Swiss Post International erzielte 2011 ein Betriebsergebnis von 51 Millionen Franken. Das Betriebsergebnis lag – trotz negativer Ergebniseffekte aus Wertminderungen auf immateriellen Anlagen von 9 Millionen Franken – 2 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Die Betriebsergebnismarge stieg um 0,3 Prozent auf 6,5 Prozent. 2011 generierte Swiss Post International einen Betriebsertrag von 780 Millionen Franken (Vorjahr: 788 Millionen Franken). Dieser Minderertrag ist grösstenteils auf den Verlust eines Grosskunden in Italien, auf die stark reduzierte Geschäftstätigkeit der PrimeMail GmbH sowie auf Mengenverluste in der Sparte Import/Export Schweiz zurückzuführen. Diese Mindererträge von insgesamt 50 Millionen Franken konnten durch Umsatzsteigerungen in den Sparten International Mail (13 Millionen Franken) und Courier, Express und Parcel (12 Millionen Franken), aber auch durch positive Fremdwährungseffekte (17 Millionen Franken) nicht vollumfänglich kompensiert werden. Der Betriebsaufwand betrug 729 Millionen Franken und lag um 10 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Der Personalaufwand konnte durch bereits 2010 eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen um 10 Millionen Franken reduziert werden. Die Mindervolumen führten zudem zu einer Reduktion des mehrheitlich variablen Handelswarenaufwands. Die erwähnten Fremdwährungseffekte schlugen sich auch in einer Erhöhung des Betriebsaufwands nieder. Der durchschnittliche Personalbestand sank hauptsächlich infolge der Restrukturierung der Sparte Import Pakete um 47 auf 1204 Personaleinheiten.

### **Swiss Post Solutions: Erfreuliche Entwicklung des Betriebsergebnisses**

Swiss Post Solutions hatte zum 21. Dezember 2010 die Division Direct Mail in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Österreichischen Post eingebracht. Betroffen waren sechs Gesellschaften sowie ein Betriebsteil einer Konzerngesellschaft. Der Abgang dieser Division stellt einen wesentlichen Grund für die Vorjahresabweichungen dar.

Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Millionen Franken auf ein erfreuliches Ergebnis von 11 Millionen Franken gesteigert werden. Die negativen Fremdwährungseffekte auf das Betriebsergebnis beliefen sich auf knapp eine Million Franken. Swiss Post Solutions erwirtschaftete einen Betriebsertrag von 549 Millionen Franken. Der Ertrag lag um rund 17 Prozent tiefer als im Vorjahr. Organisch und wechselkursbereinigt verzeichnete Swiss Post Solutions allerdings ein starkes Wachstum von 39 Millionen Franken oder 7,2 Prozent. Die negativen Kurseffekte auf den Euro, den amerikanischen Dollar und das britische Pfund lagen bei 51 Millionen Franken. Der weggefallene Ertrag der desinvestierten Einheiten von Direct Mail betrug 110 Millionen Franken. Der Betriebsaufwand fiel mit 538 Millionen Schweizer Franken markant tiefer aus als im Vorjahr, ebenfalls beeinflusst durch die Wechselkursentwicklung und die Dekonsolidierung der Mail-Aktivitäten. Das strikte Kostenmanagement führte zu einer weiteren Verbesserung der EBIT-Marge. Der Personalbestand sank gegenüber dem Vorjahr von 6992 auf 6407 Personaleinheiten. Während etwa 1000 Personaleinheiten mit der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Direct Mail abgebaut wurden, konnten aufgrund des wachsenden Geschäfts in Vietnam 371 Personaleinheiten und in den USA 68 Personaleinheiten aufgebaut werden.

## **Poststellen und Verkauf: Durchzogenes Jahresergebnis**

Das straffe Kostenmanagement mit entsprechenden Einsparungen zusammen mit Umsatzsteigerungen bei den übrigen Markenartikeln vermochten die marktbedingten Rückgänge bei den Einzahlungen am Postschalter und den Umsatzrückgang bei der Brief- und Paketpost nicht zu kompensieren. Poststellen und Verkauf erzielte mit seinem Netz von über 3600 Kundenzugangspunkten schweizweit 2011 ein Ergebnis von – 151 Millionen Franken. Der Betriebsertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 63 Millionen Franken auf 1706 Millionen Franken ab. Die rückläufige Umsatzentwicklung bei der Brief- und Paketpost verursachte Mindererlöse von 31 Millionen Franken. Weiter reduzierten sich die internen Abgeltungen (Infrastrukturbeitrag) um 27 Millionen Franken. Der seit längerer Zeit feststellbare Rückgang beim Zahlungsverkehr durch die Substitution durch E-Banking hält nach wie vor an. Die Erlöse reduzierten sich um 15 Millionen Franken. Der Nettoumsatz der nicht postalischen Markenartikel entwickelte sich weiterhin erfreulich. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 14 Millionen Franken auf 495 Millionen Franken gesteigert werden, wodurch ein Teil des Umsatzrückgangs der postalischen Produkte kompensiert werden konnte. Hervorzuheben sind vor allem die Geschenkkarten, deren Verkauf wesentlich zum Umsatzwachstum beitrug. Nach dem hohen Umsatz 2010, generiert durch den grossen Absatz der auf den Markt gebrachten Sondermarke zur Basler Fasnacht, wurde 2011 ein leichter Umsatzrückgang der Philatelieprodukte gegenüber 2010 von 3 Millionen Franken verzeichnet. Ferner haben auch die Jahresabonnemente als auch die Umsätze mit dem währungsabhängigen Auslandgeschäft abgenommen. Gegenüber 2010 konnte der Betriebsaufwand um 20 Millionen Franken auf 1857 Millionen Franken reduziert werden. Die rückläufige Mengenentwicklung der postalischen Produkte verursach-

te geringere Dienstleistungsaufwendungen von 21 Millionen Franken. Obwohl die positive Entwicklung beim Handelswarenumsatz eine Zunahme des Handelswarenaufwands von 11 Millionen Franken zur Folge hatte, konnten dank Sparanstrengungen die übrigen Aufwände gegenüber dem Vorjahr um weitere 10 Millionen Franken verringert werden. Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Entwicklungen im Poststellennetz um 101 Personaleinheiten auf 6827 Mitarbeitende reduziert.

## **Logistikmarkt**

### **PostLogistics: Stabile Geschäftsentwicklung**

PostLogistics erzielte ein Betriebsergebnis von 151 Millionen Franken, was einem Rückgang von 13 Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Hauptgründe für den Rückgang waren tiefere Paketmengen und der höhere Personalaufwand. Der Betriebsertrag betrug 1439 Millionen Franken und lag damit um 39 Millionen Franken unter Vorjahr. Verantwortlich dafür war der Rückgang von 51 Millionen Franken beim Handelswarenertrag. Dieser war begründet durch ergebnisneutrale Änderungen in der Verrechnungssystematik und durch den Rückgang beim Treibstoffverkauf. Die tiefere Paketmenge (v. a. wegen Sonderversandeffekten 2010) führte zu Umsatzeinbussen von 9 Millionen Franken. Diese Effekte konnten teilweise durch die Neugewinnung des Kunden Coca-Cola und den Umsatzanstieg im Flottenmanagement kompensiert werden. Der Betriebsaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 26 Millionen Franken auf 1288 Millionen Franken. Der Personalaufwand lag 12 Millionen Franken über Vorjahr. Diese Zunahme begründet sich durch den Anstieg beim Personalbestand sowie durch Kosten für Frühpensionierungen und Kosten für die Vorsorge von Mitarbeitenden, die PostLogistics von Coca-Cola übernommen hat. Der Handelswaren- und Dienst-

leistungsaufwand lag in erster Linie aufgrund der neuen Verrechnungssystematik und den tieferen Treibstoffmengen um 37 Millionen Franken unter Vorjahr. Der übrige Betriebsaufwand stieg aufgrund der höheren IT-Aufwände um 2 Millionen Franken. Die Abschreibungen sanken um 3 Millionen Franken. Der durchschnittliche Personalbestand stieg um 26 auf 5345 Personaleinheiten. Verantwortlich für die Zunahme waren die obenerwähnte Übernahme von Coca-Cola-Mitarbeitenden und die Aufstockung in der Paketzustellung zur Entlastung der Paketboten.

## **Retailfinanzmarkt**

### **PostFinance: erneut höhere Kundengelder**

PostFinance erzielte im Jahr 2011 ein Betriebsergebnis von 591 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 20 Millionen Franken (+ 3,5 Prozent) entspricht. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft stieg gegenüber der Vorjahresperiode um 42 Millionen Franken (+ 3,9 Prozent). Diese Zunahme erfolgte aufgrund höherer Kundengelder. Die Wertminderungen auf Anlagen inklusive Verluste aus dem Zahlungsverkehr betrugen 91 Millionen Franken und sind somit um 62 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Diese umfassen hauptsächlich Portfolio-Wertminderungen, die auf die starken Erhöhungen der Kreditrisikozuschläge (Credit-Spreads) als Folge der Unsicherheiten auf den Finanzmärkten zurückzuführen sind. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbuchte PostFinance einen Erfolg von 301 Millionen Franken (+ 34 Millionen Franken; + 12,7 Prozent). Die Ertragseinbussen aus den rückläufigen Einzahlungen in den Poststellen wurden durch höhere Erfolge bei den Kreditkarten und den Hypotheken überkompensiert. Insgesamt stieg der Geschäftsertrag auf 1473 Millionen Franken (Vorjahr: 1440 Millionen Franken, + 2,3 Prozent). Der Geschäftsaufwand inklusive Abschreibungen betrug 882 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme

von 13 Millionen Franken (+ 1,5 Prozent) entspricht. Bedingt durch den Personalaufbau im Vertrieb stieg der Personalaufwand um 27 Millionen Franken auf 446 Millionen Franken. Der Sachaufwand lag mit 426 Millionen Franken 12 Millionen Franken unter dem Vorjahresniveau (438 Millionen, – 2,7 Prozent). PostFinance beschäftigte im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich 160 Personaleinheiten mehr.

## **Markt für öffentlichen Personenverkehr**

### **PostAuto: Betriebsergebnis über Vorjahr**

Das Betriebsergebnis PostAuto lag 2011 bei insgesamt 33 Millionen Franken und somit 5 Millionen Franken über dem Vorjahr. Durch den erneuten Angebotsausbau und die Tarifierung auf das Fahrplanjahr 2011 konnte PostAuto den Betriebsertrag gegenüber dem Vorjahr um 17 Millionen Franken auf 719 Millionen Franken steigern. Im Gegenzug nahm der Betriebsaufwand lediglich um 12 Millionen Franken zu und betrug 2011 686 Millionen Franken. Die Mehrleistungen in der Schweiz bewirkten einen Anstieg des Personalaufwands von rund 6 Millionen Franken und höhere Entschädigungen für die PostAuto-Unternehmer von rund 12 Millionen Franken. Der höhere Treibstoffpreis von über 0,12 Franken pro Liter trug ebenfalls zum Anstieg des Betriebsaufwands bei. Die erbrachte Mehrleistung konnte PostAuto nur mit zusätzlichem Personal bewältigen: So wuchs der Personalbestand bei PostAuto insgesamt um 55 Personaleinheiten (+ 2,7 Prozent) auf 2067 Personaleinheiten an.

### **Übrige: Tieferes Betriebsergebnis**

Das Segment Übrige erzielte 2011 ein Betriebsergebnis von 12 Millionen Franken (Vorjahr: 20 Millionen Franken). Der Betriebsertrag von 945 Millionen Franken hat im Vergleich zur Vorjahresperiode um 23 Millionen Franken abgenommen. Hauptverantwortlich dafür waren der tiefere Umsatz des Bereichs Services (– 6 Millionen Franken) und tiefere übrige betriebliche Erträge (– 17 Millionen Franken). Der tiefere Umsatz des Bereichs Services resultiert insbesondere aus der Preissenkung bei der Unterhaltsreinigung. Die Preissenkung wurde durch umfassende Kosteneinsparungsmassnahmen möglich. Der Betriebsaufwand nahm um 15 Millionen Franken auf 933 Millionen Franken ab und konnte somit die Abnahme des Betriebsertrags nicht vollständig kompensieren. Hauptverantwortlich für die Abnahme des Betriebsaufwands waren der um 13 Millionen Franken tiefere Personalaufwand. Der Personalaufwand hat hauptsächlich im Servicebereich Immobilien abgenommen. Die Abnahme ist auf Kostenoptimierungsmassnahmen zurückzuführen. Der Personalbestand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 105 auf 2165 Personaleinheiten.

### **Bilanz**

#### **Forderungen gegenüber Finanzinstituten**

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um rund 18 Milliarden Franken gestiegen. Hauptverantwortlich für die Zunahme ist der höhere Liquiditätsbestand der PostFinance bei der Schweizerischen Nationalbank.

## **Finanzanlagen**

Der Bestand an Finanzanlagen ist im Vergleich zum Jahresende 2010 um rund 3,4 Milliarden Franken tiefer. Die Abnahme resultiert aus der angestrebten Verkürzung der durchschnittlichen Duration bei den Finanzanlagen der PostFinance.

## **Sachanlagen**

Der Buchwert der Sachanlagen erhöhte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2010 um 36 Millionen Franken. Hauptverantwortlich dafür waren die Zunahme bei den Anlagen im Bau der Betriebsliegenschaften, bei den Betriebseinrichtungen, beim Mobiliar sowie eine Umgliederung von Sachanlagen in «als Finanzinvestition gehaltene Immobilien» von 38 Millionen Franken. Die Abschreibungen haben sich um 16 Millionen Franken verringert und betragen 2011 rund 293 Millionen Franken.

## **Kundengelder (PostFinance)**

2011 sind die Kundengelder bei PostFinance um 14 982 Millionen Franken auf 100 707 Millionen Franken angestiegen. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machen die Kundengelder per 31. Dezember 2011 rund 93 Prozent aus.

## **Übrige Passiven (Rückstellungen)**

Die Rückstellungen (inkl. Personalvorsorgeverpflichtungen) reduzierten sich um 352 Millionen Franken. Die Reduktion ist vollumfänglich auf die Verringerung der Verbindlichkeit aus der Personalvorsorge im Umfang von 352 Millionen Franken zurückzuführen. Diese Reduktion ist vor allem durch Arbeitgeberbeiträge begründet.

## **Eigenkapital**

Im konsolidierten Eigenkapital per 31. Dezember 2011 wurde die Gewinnverwendung 2010 berücksichtigt. Mit der bevorstehenden Umwandlung der Post in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft und von PostFinance in eine der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellte Aktiengesellschaft steigen die Eigenkapitalanforderungen zusätzlich an.

### **Kann die Post ihre Investitionen aus eigener Kraft finanzieren?**

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Cashflow um 34 Millionen Franken auf 965 Millionen Franken. Die Investitionen in Sachanlagen (377 Millionen Franken), als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (11 Millionen Franken), immaterielle Anlagen (30 Millionen Franken) und Beteiligungen (11 Millionen Franken) lagen gesamthaft um 65 Millionen Franken über Vorjahr. Hauptgrund für die Zunahme waren höhere Investitionen in Immobilien. Das Investitionsvolumen wurde auch im vergangenen Jahr vollumfänglich durch selbsterarbeitete Mittel finanziert.

## **Gewinnverwendung**

### **Wie wird der Gewinn verwendet?**

Angesichts der bestehenden Unterdeckung der Pensionskasse Post und zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis des Konzerns wird beim Bundesrat beantragt, den Gewinn des Stammhauses Post von 611 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

- Einlage in die Pensionskasse Post: 100 Millionen Franken
- Gewinnausschüttung an den Eigner: 200 Millionen Franken
- Reserven Stammhaus Post: 311 Millionen Franken